

unterstützen durch viele wohltätige Unterstützung der Jugend an ihren schulischen Schulstunden.

Die letzten Mitteilungen, welche die Beizwäger Mission von ihren Angehörigen in Nord-Deutschafrika empfangen hat, stammen aus den Augusttagen 1916. Seitdem war die Verbindung völlig unterbrochen.

Die Central-Einkaufsgesellschaft m. b. H. teilt mit, daß sie zur Erzielung von Auskäufen und zur Erleichterung des Verkehrs mit der Presse und anderen Organen der Öffentlichkeit eine Nachrichtenstelle eingerichtet hat.

Eine Bekanntmachung des Bundesrats ordnet eine Ernteschätzung für das Erntejahr 1916 an. Die Schätzung erstreckt sich auf Winter- und Sommerweizen, Gerste, Hafer und Einkorn, Winter- und Sommerroggen, Gerste, Gemenge aus diesen Getreidearten, ferner auf Hafer (auch im Gemenge mit Getreide und Hülsenfrüchten), Kartoffeln, Zuckerrüben und Futterrüben.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 20. März 1916 betr. die Abänderung des Schiffsverkehrsgesetzes ist der Reichslandwirtschaftsminister die Genehmigung erteilt worden, in Fällen dringender Bedarfe zu anderen, als in den bisherigen Bekanntmachungen vom 26. April und 7. Juni bezeichneten Zwecken (Einkauf von Kommunalverbindungen nach Ausgabe der verfügbaren Bestände zu überweisen).

Die Preisvereinbarung der deutschen Landwirte Berlin gibt bekannt, daß sie die ihrem Ueberlassungsgegenstand unterliegenden von ihr noch nicht eingetragenen Katastralen für den Verkehr freiläßt, soweit daraus Katastralkonten hergestellt wird, der zu höchstens 10 Pf. für überdauernde Waren zu höchstens 20 Pf. für den Umsatz in die Hand des Verbrauchers gelangt.

In Zusammenhang mit der öffentlichen Bewirtschaftung der bedürftigsten Getreidearten ist (wie im Vorjahr) ein Verbot des privaten Vorkaufes des Getreides dieser Art unerlässlich. Das Verbot, das durch eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 21. Juni erlassen wurde, erstreckt sich auf sämtliche Brotgetreide, auf Hafer, Gerste und Weizen, außerdem auch auf Buchweizen, Hirse, Hülsenfrüchte, Leinfrüchte, ferner auf Futtermittel, die der Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln vom 28. Juni 1916 unterliegen.

Die diesfalls verbreitete Ansicht, daß das Hagelwetter und der seit zwei Wochen anhaltende Regen unsere Ernte beeinflussen könnten, wird durch folgende in den "Dr. Rader" veröffentlichten Angaben eines Witalandes der Hagelwetter-Schadungskommission, eines anerkannten landwirtschaftlichen Sachverständigen, widerlegt.

Im großen und ganzen ist der durch das vor einigen Wochen herniedergegangene Hagel- und Sturmwetter angerichtete Schaden verhältnismäßig gering. Nur vereinzelt und streifenweise ist den Feldern größerer Schaden, hauptsächlich in der Leipziger Gegend, durch den Hagelschlag zugefügt worden.

Zur Kriegslage.

(Amtl.) Großes Hauptquartier, 21. Juni 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Opern wurde ein feindlicher Angriffsbefehl bereitet. Bei deutschen Patrouillenunternehmungen, so bei Alton, Loffigny und bei dem Schloß Raison de Champagne (nordwestlich von Reims), wurden einige Dutzend Gefangene gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Gestern wurden Karlsruhe und Rülheim in Baden, sowie Trier durch feindliche Flieger angegriffen. Wir haben eine Reihe von Opfern aus der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen. Kennendwerter militärischer Schaden konnte in jenen Orten nicht angerichtet werden und ist nicht verursacht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei einem kurzen Vorstoß bei Berechna (östlich von Bogdanow) fielen 45 Gefangene, zwei Maschinengewehre, zwei Revolverkanonen in unsere Hand.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Nordöstlich von Opatowitz gegen die Kanalstellung vorgehende schwächere feindliche Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Trog mehrfacher feindlicher Gegenstöße blieben unsere Angriffe westlich und südlich von Sud fortwährend. An der Front vorwärts der Linie Berechna-Gruby wurden russische Vorstöße glatt abgeschlagen.

Des Generals Grafen von Bothmer nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Womits, nicht nur für unsere eigene Detmat, sondern für das ganze Deutsche Reich.

Erzbla. Der Unteroffizier Kurt Wolf im Inf.-Reg. Nr. 105, Sohn des Hohenheimers Bruno Wolf hier, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Womagsk. Ein hiesiger Kaufmann hat ein Fischbonnement eingerichtet. Jede Woche einmal trifft von einem großen Fischhandelsplatz eine Sendung Fische ein.

Erzbl. Hier wurde durch Frau Geheimrat Dr. Mehnert ein Kinderhort eröffnet. Durch diese segensreiche Einrichtung wird denjenigen Frauen von Erzbl., die davon Gebrauch machen, die Möglichkeit verschafft, bei der jetzt besonders dringenden landwirtschaftlichen Arbeit mit besten zu können und während ihrer Tätigkeit ihre Kinder in guter Aussicht und opferwilliger Verpflegung zu wissen.

Reustadt i. E. Schwere Leid brachte der Krieg über die Familie des Messerschmieds Franz Neumann. Nachdem schon zwei Söhne als gefallen gemeldet wurden, traf jetzt die Meldung ein, daß noch ein dritter Sohn den Heldentod erlitt.

Tharandt. Der Forstakademie Tharandt, die vor 100 Jahren am 17. Juni eröffnet wurde, hat der vor kurzem verstorbenen Forstmeister Schramm (Rosenthal) 30000 Mark vermacht.

Chemnitz. Der Erleichterung eines städtischen Ernährungsamtes und eines Beirates hierzu wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zugestimmt.

Wizlau. Von den 29 entflohenen französischen Kriegsgefangenen fehlen nur noch drei, darunter der Häftlingsführer: ein Adjutant und französischer Rennstallbesitzer.

Wylau. Das Geschäft der vogtländischen Handelsleute um Wiederabhaltung der Jahrmärkte wurde vom Räte abgelehnt.

Weyen i. O. Aus dem russischen Oberlande wird dem "W." berichtet, daß es dort noch in der Nacht zum 17. Juni Frost gab, so daß die Bohnen erkranken und die Kartoffeln in den Lagergruben "geholzt" wurden.

Deitsch i. O. Ein Opfer seines Berufes wurde im jüngsten Mannesalter der seit 1891 in Deitsch ansässige Arzt Sanitätsrat Dr. med. Hermann Richter.

Leipzig. In wie weitgehender Weise die Verteilung der wichtigsten Lebensmittel die Gemeinden auch finanziell belasten, zeigt der diesfalls Vorgang. Nachdem sich das bisherige Kartensystem als unzulänglich erwiesen hat, wird der Grundgedanke der Zentralisation, der ehrenamtlichen Tätigkeit und weitgehendem Vertrauen auf das Publikum aufgegeben war, als nicht mehr brauchbar erwiesen hat.

Leipzig. In wie weitgehender Weise die Verteilung der wichtigsten Lebensmittel die Gemeinden auch finanziell belasten, zeigt der diesfalls Vorgang. Nachdem sich das bisherige Kartensystem als unzulänglich erwiesen hat, wird der Grundgedanke der Zentralisation, der ehrenamtlichen Tätigkeit und weitgehendem Vertrauen auf das Publikum aufgegeben war, als nicht mehr brauchbar erwiesen hat.

Interesse der Gerechtigkeit wird beibehalten werden müssen. Dies neue Leipziger System dürfte auch für andere Städte zum Vorbild werden. — Der Fleischmeister und Milchgutsbesitzer Oswald Richard Witsch in Leipzig-Lindenau und seine Ehefrau waren vom Schöffengericht Leipzig wegen Betruges zu je sechs Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil sie ein Bilanzgrammgenüßstück unter die Schale ihrer Ladenwaage geklemmt hatten, auf die die Fleischwaren gelegt wurden, so daß die Kunden eine ganze Zeit hindurch stets zu wenig bekamen.

Wismar. Der Witz schlug in Laden in das Wirtschaftsgebäude des Landwirts Gustav Valenta ein und zündete. Die große Scheune und die geräumigen Schuppenanlagen samt Wirtschaftsgeräten brannten gänzlich nieder, während im neuen noch unbewohnten Wohnhaus der Dachstuhl ein Opfer der Flammen wurde.

Wien. Der Verein für das Deutschtum im Ausland hält hier am 23. Juni die Generalversammlung des Vereins unter der Leitung von Frau Prof. Bed. der ersten Vorsitzenden der Dresdner Frauenvereinsgruppe, ab. Am 24. und 25. Juni schließt sich die Hauptversammlung des Gesamtvereins an.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 23. Juni 1916.

Zur Lage in Griechenland. (Siehe auch erste Beilagenhefte.)

1) Athen. („Agence Havas"). König Konstantin empfing gestern nachmittag im Schloß von Tatoi Janinis und gewährte dem russischen Gesandten eine Audienz. Die Gesandten von Frankreich, England und Rußland überreichten gestern nachmittag dem Ministerpräsidenten Skulidis eine gemeinsame Note, in der die unerlässliche Ausföhrung folgender Maßnahmen verlangt wird: 1. Tatsächliche und allgemeine Demobilisierung des griechischen Heeres, 2. Ersetzung des Ministeriums Skulidis durch ein Kabinett, das alle Gewähr hinsichtlich der Beobachtung einer wohlwollenden Neutralität gegenüber der Entente bietet, 3. Auflösung der Kammer und allgemeine Neuwahlen, 4. Ersetzung der Volksbeauftragten. Falls die griechische Regierung diese Forderungen nicht annehmen sollte, würde sie allein für die darauffolgende eintretenden Ereignisse verantwortlich sein.

2) Saloniki. (Havas). Ein Geschwader der allierten Flotten hat den Befehl erhalten, vor dem Vráus zu kreuzen. Diese Fundgebung wird unter Umständen von einem Landungssturm unterstützt werden, dessen Eintreffen von den Ereignissen abhängt.

3) Berlin. In den neuesten Nachrichten aus Griechenland heißt es im Berl. Tglb.: Wenn auch das ganze Gra-

Das vergewaltigte Griechenland.

Das Ultimatum, das die Vertreter der Vierverbandsmächte in Athen der griechischen Regierung überreicht haben, besiegelt den moralischen Bankrott der Politik des Vierverbandes gegenüber Griechenland. ...

Weil König Konstantin keine erhebliche Unvorsichtigkeit, keine Unklugheit beging, bei der man ihn fassen konnte, um sich ihn und sein Land unter dem Schein der Gerechtigkeit gefügig zu machen, blieb dem Vierverbände am Ende nichts übrig, als den Akt der Gewalt zu begehen, den das Ultimatum darstellt. ...

In den griechischen Kammern ist in den letzten Tagen von mehreren Abgeordneten angefaßt der Hungertod im Exil, die eine Folge der Blockade durch die englisch-französische Flotte ist, angeregt worden, sich mit einem Protest an den Präsidenten Woodrow Wilson zu wenden. ...

Die Demission des Kabinetts. Mallard's Blätter melden aus Athen: Skuldis habe der Kammer die Demission des Kabinetts mitgeteilt. ...

Griechenland nimmt die Entente-Forderungen an. Reuter meldet: Jainsis machte einen Besuch auf der französischen Gesandtschaft, wo die Befehle der Entente-mächte eine Konferenz abhielten und gab im Namen des Königs die Erklärung ab, daß Griechenland alle Forderungen der Entente annehme. ...

Prinz Georg von Griechenland in Berlin. Prinz Georg von Griechenland, der Bruder König Konstantins, ist vorgestern abends, wie die „Telegraphen-Union“ erklärt, in Berlin eingetroffen. ...

Die Stimmung in Athen. Dem „Secolo“ zufolge, gehöre zu den Forderungen der Entente auch die Forderung des Generalstabes Dumais. Die Stimmung des Volkes sei im höchsten Grade gegen die Entente erregt. ...

Der „Abvecul“ meldet aus Sofia, daß der griechische Gesandte von König Ferdinand in längerer Sondermission empfangen wurde.

Guter Fortgang der Kämpfe um Iud.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ging es am Mittwoch etwas lebhafter als in den letzten Tagen zu; allerdings ist die vorerst wichtigste Aktion, der neue Kampf auf dem rechten Maasufer noch nicht zum Abschluß gekommen. ...

Infanterie aus den Gräben gegangen, allerdings nur schwache Abteilungen; ein glücklicher Patrouillenvorstoß brachte den Unseren bei La Wasse einige britische Gefangene ein. ...

Die Schlacht am Stur nimmt weiterhin guten Fortgang für die verbündeten Waffen. So hartnäckig die Russen sich auch zur Wehr setzen, so sehr lie auch durch Kanontschüß, wie neuerlich westlich Kolki und am Ojinstkanal südwestlich Logiskin, unsere Kräfte an anderen Punkten zu seifen suchen, unsere Angriffskräfte schießt sich stetig vor, und — was noch bedeutender ist — sie verbreitert sich stetig. ...

Inszwischen setzen die Truppen unserer Nordostfront (Sindenburg Leopold von Bayern) ihre nie ermüdende Angriffsarbeit in Patrouillen- und Erkundungsvorstößen, die dem Feinde ansehnlichen materiellen Abbruch tun und die ihn zugleich zwingen, auch dort auf der Wacht zu sein. ...

Von einem Unterseeboot angegriffen. „Romolo Bremen“ berichtet, daß der japanische Ueberseeboot „Katori Maru“ im Mittelmeer von einem feindlichen Unterseeboot angegriffen wurde, infolge gefälschter Manöver des Kapitän zwar der Torpedierung entging, aber doch erhebliche Beschädigungen am Bug erlitt und schließlich von zwei herbeieilenden englischen Torpedoboottzerhören ins Schlepptau genommen und nach Malta gebracht werden mußte. ...

Ein deutsches Unterseeboot in Cartagena. Reuter meldet: Das deutsche Unterseeboot U 35 kam vorgestern abends in Cartagena an und ging in Dock, um Reparaturen vornehmen zu lassen. ...

Der amtliche russische Bericht vom 21. Juni besagt: Westfront. Die heftigen Kämpfe nördlich Radomice am Stur dauern an. Das Dorf Grustatna wechselte mehrmals den Besitzer. ...

Die russische Offensive in Bolkowien. Die ungenau verlaufenden Angriffe der Russen in Bolkowien haben die Offensivkraft der dort operierenden Heere, die General Brussilow persönlich geführt haben soll, vorläufig erschöpft. ...

Die russische Offensive in Bolkowien. Die ungenau verlaufenden Angriffe der Russen in Bolkowien haben die Offensivkraft der dort operierenden Heere, die General Brussilow persönlich geführt haben soll, vorläufig erschöpft. ...

ten, wodurch es den Verbündeten gelungen sei, einen neuen Kampf gegen sie in voller Ordnung aufzunehmen. ...

Ein Korrespondent des „Vaaderland“ hatte eine Unterredung mit einem Mitglied des österreichisch-ungarischen Generalstabs. Der Offizier ging mit ausführlichen Einzelheiten auf die Frage des Korrespondenten über die Bedeutung der russischen Offensive ein und sagte: Fast alle russischen Angaben sind nebelhaft, sobald das russische Volk den Eindruck gewinnen muß, als seien große Fortschritte erzielt worden, während die Russen in Wahrheit nichts gewonnen haben. ...

Eine Transportflotte im Weißen Meer gesichtet. Aus Bergen wird gemeldet, daß ein dort angelangter Dampfer Ende der vorigen Woche eine englische Transportflotte, aus dreißig Fahrzeugen bestehend, im Weißen Meer getroffen hätte, begleitet von einem Kreuzergeschwader. ...

Der österreichisch-ungarische Generalstabbericht. Amtlich wird aus Wien verlautbart, den 22. Juni 1916: Russischer Kriegsschauplatz: Westen wurden bei Gurahunova russische Angriffe abgewiesen. ...

Die Insel Thafos von der Entente besetzt. „Havas“ meldet aus Athen: Aus offizieller Quelle wird bestätigt, daß die Franzosen die Insel Thafos besetzt hatten und Verwaltungs- wie militärische Maßnahmen treffen, um ihren Aufenthalt zu sichern. ...

Die Kämpfe in Ostafrika. Amtlich wurde in London bekanntgegeben, daß die Engländer in Ostafrika Sanden und Alt-Langenburg besetzten. Belgische Truppen besetzten eine Linie zwischen dem Tanganjikasee und dem südwestlichen Ende des Viktorialees. ...

Weitere Kriegsnachrichten.

Der unbeflegbare deutsche Unternehmungsgedäch. Welche heillose Furcht die Engländer vor dem deutschen Kaufmannsgedäch haben, geht wieder aus den Leitartikeln der Londoner Blätter über die Pariser ökonomische Konferenz hervor. Man gewinnt beim Lesen dieser englischen Abhandlungen den Eindruck, daß die Engländer den deutschen Kaufmannsgedäch, die deutsche kaufmännische Unternehmungslust für unbeflegbar halten und dieselben als eine Art „Steinwunder“ betrachten. ...

Konflikte klar greifen, ungeheure Mengen Schiffsraum werden für den Abtransport von Leuten und Kriegsmaterial in möglichst kurzer Frist nötig werden. ...

Die ungarischen Freimaurer. Der Reichstagsabgeordnete Professor Balassa erklärte einem Mitarbeiter des "Schwarzbundes" in einer Unterredung folgenden: Die ungarischen Freimaurer haben sich während des Krieges an die Großen von Holland, der skandinavischen Staaten und der Schweiz gewandt, ...

Der Handelsvertrag der italienischen Botschaft in Paris. Graf Gabini erklärte dem Berliner Korrespondenten der "Luzerner Zeitung", die Resultate der Wirtschaftskonferenz seien von solcher Wichtigkeit, daß hinter ihr alle Ereignisse der letzten Zeit, auch die militärischen, die russische Offensive und die italienische Militärkrise verschwinden. ...

Bei der Warschauer Straßenbahn (einem Privatunternehmen) brach am 16. Mai d. J. ein Streit aus, der seine Ursache in einer Währungsänderung der Angehörigen gegen die Geschäftsleitung, daneben auch in den recht ungünstigen Besoldungs- und Arbeitsbedingungen hatte. ...

Neuere von den Dagen nennt die Reichsliste der Berliner Konferenz eine wirtschaftliche Behauptung, durch die eine chinesische Planer zwischen geliebten Vätern aufgestellt werden solle. ...

Die ein schamännischer Mitarbeiter des Berliner "Kriegs" schreibt, sollen in einer Reihe von Departements die Ernennungen sehr schlecht sein. Das Korn sehr schlecht aus und sei wenig ertragreich. ...

Spendet Gold und Silber dem Roten Kreuz. Spenden werden in der Stadtkassenkasse entgegengenommen.

Friedels Liebe. Roman von Hans von Pannasch. 17. Fortsetzung. Da rückte er Friedel plötzlich wieder greifbar nahe, er, den sie um jeden Preis vergessen wollte. ...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eine Neuerung der Friedrich Krupp A.-G. Die Friedrich Krupp A.-G. erwarb die Grugrube Hermannsgrube in Niederhambach (Siegerland).

Die "Nordd. Allgemeine" zur Rede Schweinmanns. Aus Berlin wird gemeldet: Blättermeldungen zufolge hat der Reichstagsabgeordnete Schweinmann in einer Breslauer Versammlung eine Rede gehalten, in der er folgendes ausführte: Als vor einem Jahre die sechs Wirtschaftsvorstände dem Reichstag über den bekannten Erwerbsplan unterbreiteten, wurde ich mit einigen Parteifreunden beim Reichstag vorstellig, um Einspruch zu erheben gegen diese Pläne. ...

Italien. Ueber Bukarest wird aus Rom gemeldet: Ende Juni wird der Bau der Eisenbahnlinie von Rom bis Ostia-Nuoma in Angriff genommen werden. Die Eisenbahn besweckt die Industrialisierung Roms.

Amerika. Die von dem demokratischen Kongress am 15. Juni angenommene Plattform richtet sich gegen die Einbeziehung Amerikas und ist von Wilson selbst entworfen. Sie enthält folgenden Satz: Wir verurteilen jedes Bündnis und jeden Zusammenschluß von Personen dieses Landes, von welcher nationaler Abstammung sie auch immer sein mögen, die sich zum Zweck verbinden zu dem Zweck, unsere Regierung in Verlegenheit zu bringen oder zu schwächen oder sie ungeschicklich zu beeinflussen oder auf die öffentlichen Vertreter des Landes einzuwirken. ...

Mexiko. Die Beziehungen zwischen Washington und Mexiko haben sich mit einem Male wieder aufs äusserste zuspitzen. Die amerikanischen Truppen, die Mexiko umkreisen sollten, scheinen sich in einiger Bedrängnis zu befinden, so daß Präsident Wilson die Absendung von Verstärkungen für nötig hält. ...

Es wird bestätigt, daß vorgestern ein blutiges Gefecht bei Carrizal stattgefunden hat. Die Amerikaner verloren etwa 20 Tote und 17 Gefangene. Die Mexikaner verloren etwa 40 Mann einschließlich des Generals Gomez. ...

Schöneberg Teebereitung zur Kriegszeit.

Es ist die Pflicht eines jeden Verbrauchers, während der Kriegszeit den ihm zu Gebote stehenden Tee ganz auszunutzen. Das geschieht entweder durch mehrfachen Aufbrühen der ganzen oder durch einmaliges Aufbrühen der gemahlenen Blätter (wie die Ausnutzung des Hohenstaufers detto vollständig erfolgt, je feiner er gemahlen ist). ...

Beim ersten Verfahren müssen die Abgüsse schnell nacheinander hergestellt und am besten untereinander gemischt werden; wenn der erste Aufguss stark ausgegustet ist, muß man für den zweiten Aufguss die Blätter des ersten mit einer geringen Menge frischer Teeblätter ergänzen. ...

Beim zweiten Verfahren (einmaliger Aufguss) muß der Tee kurz vor dem Gebrauch mittels einer Mühle nach Art der Kaffeemühle so fein als möglich gemahlen werden. ...

Um zu vermeiden, daß die Rückstände der Aufgüsse mit in die Tasse kommen, muß besonders zum gemahlenden Tee der Abguss sehr vorsichtig erfolgen. ...

Die zur Teebereitung dienenden Gefäße sind nach der Benutzung nur mit heissem Wasser auszuwässeln und an der Luft zu trocknen. ...

Der sogenannte "braune Aufguss" in den Teegeschirren darf nicht entfernt werden, besonders nicht bei Metallgefäßen, die nur zum Auftragen, nicht aber zum Aufgießen des Tees zu benutzen sind, da die Teeblätter durch jede Berührung von irgendwelchem Metall leiden. ...

Drei Gefäße sind erforderlich: eines, in dem nur das Wasser gekocht wird, eines zum Aufbrühen (Siebenlassen) und eines zum Auftragen des Tees. ...

Der Tee muß mindestens sechs Minuten möglichst heiß gesteht und unter Verwendung von sprudelnd kochendem Wasser sieben (nicht kochen). ...

Tee muß stets in luftdicht verschlossenen Blech- oder Porzellangefäßen trocken aufbewahrt werden. ...

Alle für die Teebereitung in Frage kommenden Geschirre und Gebrauchsgegenstände sollen nur für den Tee allein Verwendung finden und ausschließlich mit heissem Wasser gereinigt werden.

Eine Unterbrechung

am 1. Juli d. J. in der Zustellung des "Mieser" Tagesblattes durch die Post wird nicht stattfinden, wenn Sie den Bezug für Juli-September beim Postamt oder beim Briefträger sofort erneuern. ...

mobil kaufte; denken Sie, Komtesse, es war kein Raum da, den Kassen unterzustellen, ich mußte also bauen. ...